

Ausland.

Ein Junggefellendort ist die Ortschaft Langau bei Meiden im schweizerischen Kanton Luzern. Von 822 Einwohnern haben 503 bei der Volkszählung das Wort „ledig“ unterstrichen.

Gegen ein Lösegeld von 2000 türkischen Pfund (etwa 88500) wurde ein Franzose, Namens Mille, der von Händen in der Nähe von Smyrna gefangen genommen war, unlängst wieder in Freiheit gesetzt.

In Folge von Schneeverwehungen blieben kürzlich in der Umgegend von Odesa fünf Personennüge liegen, wodurch etwa 200 Personen in schlimme Lage kamen. Es wurden 4000 Soldaten und Arbeiter entsandt, deren vereinte Anstrengungen es bedurfte, um den Schnee von den Linien wegzufressen.

Wölfe vor den Thoren Roms. Die außergewöhnliche Kälte und der hohe Schnee dieses Jahres hat die Wölfe aus den Abruzzen in die Ebene hinabgetrieben. In der Campagna hat man sie schon in ziemlicher Zahl wahrgenommen. Dieser Tage tödtete ein Hunderhirt zwei Wölfe in der Nähe des Monte Montemano, der über den Anio führt, also wenige Meilen vor den Thoren Roms.

Gewaltiger Bräudenbau. Im Hafen von Stonen, Australien, wird binnen Kurzem mit dem Baue einer riesenförmigen begonnen werden, welche den Meerestheil zwischen der City und Nord-Sidney überbrücken soll. Mit dem ersten Theile von 85000 wurde der Entwurf von Crutwell-London gekrönt, der zweite Preis (82500) wurde dem Plane einer deutschen Firma zuerkannt; der begleitende Kostenanschlag beläuft sich im ersten Falle auf \$14,025,000, im anderen auf 86,625,000.

An der Thüre seiner Wohnung erkroten im Vor-Kurzen der 24jährige Sohn des Mühlenseligers Seil in Gulin, Westpreußen. Der junge Mann hatte den Abend mit Freunden verbracht. In gebobener Stimmung wurde der Heimweg angetreten und auch der junge Seil nach seiner elterlichen Wohnung geleitet. Wiederholt klopfte die junge Leute an die Thüre, denn die Thüren waren verschlossen, aber Niemand öffnete. Alsdann verließen die Freunde den Gefährten, der allein versuchen wollte, Einlaß zu finden. Am nächsten Morgen jedoch wurde er von den Eltern vor der Hausthür völlig erstarrt aufgefunden.

Seinen 104. Geburtstag feierte vor kurzer Zeit Kapitan Silvio Pacelli in Rom, welcher im Jahre 1797 geboren wurde, und somit drei Jahrhunderte gesehen hat. Bei seinem Geburtstage waren 56 Nachkommen um ihn versammelt. Er ist körperlich und geistig noch ungemein rüstig und erklärt seine andauernde Gesundheit mit seiner sonnigen Wohnung auf dem Campidoglio und dem guten römischen Trinkwasser, dem er einige Tropfen Landwein beizumischen pflegt. Spirituosen verzichtet er, desgleichen Kaffee, Thee und Tabak. Seine Hauptnahrung ist Weizenbrot, Macaroni mit Weißkohl, Eier und Milch; sein Lieblingsgetränk ist das Rotwein. In schönen Wintertagen unternimmt er auch Spaziergänge, die sich manchmal stundenweit erstrecken.

Panik in einer Ausstellung. In der internationalen fernasiatischen Ausstellung in St. Petersburg ereignete sich an einem der letzten Nachmittage ein schlimmer Unfall. Die Gaststube in dem größten Raum war nicht ganz vollendet, ein Arbeiter trat durch einen Zufall darauf und zerbrach eine große Spiegelglasplatte, deren Splitter mit großem Getöse in die Halle fielen. Niemand wurde ernstlich verletzt, aber es entstand eine große Panik, viele Damen fielen in Ohnmacht und belandeten in Krankenhäuser, und die französische Ausstellung von Sevres-Porzellan, die von der Kaiserin besichtigt wurde, wurde durch den Unfall zum Glück nicht die Geistesgegenwart und hielt sich an einer Eisenstange, die die Kuppel stützt, fest, bis er gerettet wurde.

Als Deferteur verhaftet wurde kürzlich in St. Ludwig, Oberlorenz, der in Basel und in anderen Städten der Schweiz wohlbekannte Komiker Albert Diege. Derselbe war so leichtsinnig, mit einem Kopfmesser aus Basel eine Wette dahin einzugehen, daß er als deutscher Deferteur nach St. Ludwig gehen und dort die Erlaubniß zum Konzertgeben einholen würde, ohne angehalten zu werden. Die wertvolle Wette lautete auf 400 Mark in Baar. Als die Wette nun vor dem Polizeikommissar in St. Ludwig erschienen und die Anklagen vorbrachten, erkannte der Beamte sofort den Dieb wieder, der im Jahre 1895 bereits einmal dort verhaftet war, sich aber damals durch die sich befürchteten, auf seinen militärischen Bruder lautenden Papiere die Freiheit wieder zu erlangen mußte, worüber er sich dann später in Basel bei seinen Vorträgen in Kuplets lustig machte. Alle Ansprüche des wüthigen Komikers waren diesmal nutzlos; er wurde verhaftet und dem Garnisonkommando in Mülhausen eingeliefert, das ihn jedoch gegen alle Veranlassung auf freies Fuß ließ.

Inland.

Verhängnisvoller „Spaß.“ Vor Kurzem benommen einige Spädmacher den Farmer Henry Hersberg von Charlotte, Clinton County, Ia., im Zustande der Trunkenheit ein Verwundung zu befeigen. Er that dies, um einen Spazierritt zu machen, wurde aber unterwegs abgeworfen und getödtet.

Befrahte Hochherzigkeit. Dr. W. C. Grimm, welcher die Watterkrankheit in Pinto, Pa., behandelte, als diese Krankheit in einem Lager von Eisenbahnarbeitern ausbrach und sein anderer Arzt zur Stelle war, ist kürzlich als Lohn für diese edle That wegen ärztlichen Praktizirens ohne Lizenz den Großgeschworenen überwiegen worden.

Sturz von den Palissaden. Der 58 Jahre alte Henry Elving von Hoboken, N. J., stürzte neulich Abends, als er die mit Eis bedeckten 126 Stufen von den Palissaden bei Jersey City Heights herabging, über das niedrige Geländer, etwa 75 Fuß tief hinab. Er wurde mit gebrochenem Halse und zerstücktem Schädel am Fuße der Treppe todt aufgefunden.

Auf dem Wagensitz starb kürzlich der Fuhrmann William Dylinger in Chicago. Er fuhr langsam die Lake-Strasse entlang und hielt die Zügel fest in der Hand. Nichts Ungewöhnliches wurde bemerkt, außer daß er etwas hin- und herkwankte. Dieser Umstand veranlaßte mehrere andere Fuhrleute, die Pferde anzuhalten. Ein Arzt wurde gerufen und erklärte, daß Dylinger todt und wahrscheinlich einem Herzschlage erlegen sei.

Eine Scheidung innerhalb fünf Minuten wurde kürzlich Frau Nellie Guann gegen ihren Gatten „Bud“ in St. Louis gewährt. Die Schwiegermutter hatte Bud auf Abköhlig für seine Frau verlagert, und sämtliche Parteien befanden sich vor Gericht. Nellie meinte, daß es das Vernünftigste sei, wenn Bud in eine Scheidung willige. Dieser sagte mit einem leichten schelmischen Blick auf die Schwiegermutter zu, während die Ehepaartheilnehmungen der Herren darin bestanden, daß sie in Ermangelung eines Webers ihre Güte und Mägen auf die Wanne schleuderten. Auch Fraulein Gosselano wurde gerufen. Man wollte sie wahrscheinlich aussprechen. Aber die Sängerin war so klug, nicht zu erscheinen. Am folgenden Tage fand der ungewöhnliche Zwischenfall einen befriedigenden Abschluß. Beide Ehepaartheilnehmungen betreten vor Beginn der Vorstellung die Bühne und das Publikum von Poltava war Zeuge der öffentlichen Verlobung der beiden heißblütigen Ataherinnen, die sich umarmten und küßten.

Außergewöhnliche Operation. Am das Leben des Zollamts-Direktors Ruffbauer in Bad Reichenhall, Oberbayern, der sich durch einen Sturz in die Brust gefährlich verwundet hatte, zu retten, öffnete kürzlich der dortige Chirurg Dr. von Heintich den Brustkorb vollständig und vernahm die innere Herzwand, was natürlich bei der ununterbrochenen Thätigkeit des Herzens sich sehr schwierig gestaltete. Die Operation verlief verhältnismäßig sehr gut. Ruffbauer, der ohne operativen Eingriff an Blutverlust in wenigen Stunden hätte herben müßen, lebte nach 30 Stunden, doch hatte seine Natur nicht die Widerstandsfähigkeit, um die mit der Operation naturgemäß verbundene Schwächung zu überwinden, und so ist er dennoch seiner Verletzung erlegen.

Das Bantlett der Volkszähler in Basel, welches nach jeder Volkszählung für die im Zählergeschäft thätigen Personen, die für ihre Dienste kein Honorar erhalten, veranstaltet wird, sollte heuer ausfallen, da die etwa 400 habsbüchigen Volkszähler, zumeist Lehrer, das von der Voleler Regierung dafür vorgesehene Geld den Arbeitstufen zuwenden wollten. Aber das Reparaturment des Innern ging auf diesen wohlge-meinten Vorschlag nicht ein, in der Meinung, daß das Bantlett und die Unterstüpfung der Arbeitstufen weit bessere Dienste leisten, denn jedes besonders behandelt werden mußte. So mußten denn die Volkszähler wohl oder übel sich mit dem Bantlette zufriedengeben, und hoffentlich hat es dabei allen auch recht gut geschmeckt.

Das Opfereines Briefmarkenschwunders wurde jüngst ein österreichischer Offizier, der auf die Anzeige einer bosnischen Briefmarkenhandlung 30 Mark eingetauscht hatte, am hierfür 3600 gute und seltene Marken zu erhalten. Er war nicht wenig erstaunt, als er anstatt der Marken ein französisches Kochbüchlein im Wert von etwa 20 Pfennige erhielt. Angestellte Nachforschungen ergaben, daß die Anzeige von einer internationalen Schwunderschwand erlassen worden war, die schon zahlreiche Opfer gefunden hatte. Vorgegeben hatten die Betrüger als Geschäftsmann einen 12jährigen Schüler.

Die Versteigerung eines Sees erfolgte kürzlich in Ordianburg, Preußen, woselbst der kleine Mönchsee zu Birkenwerder an der Nordbahn im Vorkaufwege für die Summe von 2350 Mark von der Gemeinde Birkenwerder erworben wurde. Der See, der im Laufe der Jahre völlig verkrautet war, soll ausgekratzt und abgagert werden, um für Fischerei und Wadensport in Gebrauch genommen zu werden.

Der Kampf zwischen Rennpferd und Bulldogge. Ein unter dem Namen „Gentle“ auf verschiedenen Rennplätzen wohl bekanntes Rennpferd in St. Louis wurde kürzlich von einer Bulldogge angefallen. Die Dogge, welche aus dem Nachbarhofe entkommen war, stürzte in den Stall und warf sich auf das Rennpferd, in dessen Hüften sie ihre Zähne eintrieb. Von Schmerz gepeinigt, warf sich das Pferd zu Boden und tollte umher, um die Dogge abzuschütteln. Dies gelang ihm auch schließlich. Ehe die Dogge den Angriff erneuern konnte, war der Renner aufgesprungen und schlug kräftig aus. Der Hund wurde von dem Hufe getroffen und gerade aus dem Stalle hinausgeschleudert, dessen Thüre mehrere Stalltüche jetzt noch schlossen. Die Dogge schien übrigens keine Lust zu verspüren, den Kampf mit dem Rennpferde zu erneuern, sondern schlich sich nach dem Hofe zurück, aus dem sie entkommen war.

Am 500 betrogen wurde leghin M. H. Frazer aus Union Springs, Ala., dessen Sohn Woz vor einiger Zeit aus der Technologischen Schule in Atlanta, Ga., entführt wurde. In einem Briefe an den bedauernswürdigen Vater war gefagt worden, daß sein Sohn Woz wieder heimkehren werde, wenn er die 500 in Geld, die er als Belohnung ausgesprochen habe, in einen Kartoffelsack stecke und sich damit nach einem bestimmten Punkte auf der Landstraße begeben. Dort werde ihn ein Neger treffen und fragen: „Maffa, hast Jhr die Kartoffeln?“ und diesem solle er den Sack ausliefern. Frazer that, wie in dem Briefe angegeben, traf auch den Neger und übergab ihm den „Kartoffelsack“, doch ist sein Sohn trotzdem daraufhin nicht heimgekehrt.

Schrecklicher Tod eines Brauereiers. Wendell Jordan, der Besitzer einer Brauerei in Livermore, Kal., fiel leghin in der Brauerei in einen großen Bottich mit siedendem Wasser und wurde zu Tode verbrüht. Als er in den Bottich stürzte, stieß er einen Schrei aus. Niemand war Augenzeuge des Unfalls gewesen, aber durch den Schrei waren die Arbeiter aufmerksam geworden, und sie zogen Jordan aus dem Bottich, doch war der Tod bereits eingetreten. Jordan war einer der Pioniere von Livermore und sehr reich.

Zufällig geschossen und schwer verwundet wurde dieser Tage die 14jährige Emma Eberkamp in Covington, D. Ihr Bruder Philipp hatte als Weichnachtsgeschenk ein Flobergewehr erhalten. Neulich entdeckte er im Hofe eine Katze. Er holte schleunigst das Gewehr herbei, um seiner Schwester keine Treffsicherheit als Schütze zu zeigen. In der Aufregung, welche sich seiner bemächtigte, hatte er die nötige Vorsicht außer Acht gelassen, die Waffe lud sich plötzlich und die Kugel drang dem Mädchen in den Unterleib.

Ihr Vermögen in Flammen. Vor Kurzem holte Fraulein G. C. Brown in Burlington, Ia., das von ihrem Vater hinterlassene Vermögen im Betrage von 80000 aus der Bank und legte die Summe, welche nur aus Papiergeld bestand, auf einen Tisch nahe dem Ofen, während sie in ein anderes Zimmer ging. Als sie zurückkehrte, befand sich der Tisch in Flammen und das ganze Geld war dem Feuerdämon zum Opfer gefallen.

Zagd auf eine Wildtölpel machten neulich einige Männer aus Oakland, Mo. Sie trieben das Raubthier aus seinem Versteck auf dem Meadow-Berge, ungefähr drei Meilen nördlich von der National Pike in Garrett County. Nach einer aufregenden Jagd mit sechs Hunden gelang es Henry Turner, das Thier durch einen Schuß zu tödten. Die Wildtölpel hatte eine Länge von 4 Fuß 6 Zoll und wog 65 Pfund.

Konstabler als Pferdedieb. In Bridgeton, Conn., wurde dieser Tage der Konstabler Dave wegen Pferdediebstahls für ein Jahr in's Staatsgefängniß gesandt, wobei der biedere Beamte selber die Gefangenen zu bringen mußte.

Der Kampf zwischen Rennpferd und Bulldogge. Ein unter dem Namen „Gentle“ auf verschiedenen Rennplätzen wohl bekanntes Rennpferd in St. Louis wurde kürzlich von einer Bulldogge angefallen. Die Dogge, welche aus dem Nachbarhofe entkommen war, stürzte in den Stall und warf sich auf das Rennpferd, in dessen Hüften sie ihre Zähne eintrieb. Von Schmerz gepeinigt, warf sich das Pferd zu Boden und tollte umher, um die Dogge abzuschütteln. Dies gelang ihm auch schließlich. Ehe die Dogge den Angriff erneuern konnte, war der Renner aufgesprungen und schlug kräftig aus. Der Hund wurde von dem Hufe getroffen und gerade aus dem Stalle hinausgeschleudert, dessen Thüre mehrere Stalltüche jetzt noch schlossen. Die Dogge schien übrigens keine Lust zu verspüren, den Kampf mit dem Rennpferde zu erneuern, sondern schlich sich nach dem Hofe zurück, aus dem sie entkommen war.

Am 500 betrogen wurde leghin M. H. Frazer aus Union Springs, Ala., dessen Sohn Woz vor einiger Zeit aus der Technologischen Schule in Atlanta, Ga., entführt wurde. In einem Briefe an den bedauernswürdigen Vater war gefagt worden, daß sein Sohn Woz wieder heimkehren werde, wenn er die 500 in Geld, die er als Belohnung ausgesprochen habe, in einen Kartoffelsack stecke und sich damit nach einem bestimmten Punkte auf der Landstraße begeben. Dort werde ihn ein Neger treffen und fragen: „Maffa, hast Jhr die Kartoffeln?“ und diesem solle er den Sack ausliefern. Frazer that, wie in dem Briefe angegeben, traf auch den Neger und übergab ihm den „Kartoffelsack“, doch ist sein Sohn trotzdem daraufhin nicht heimgekehrt.

Schrecklicher Tod eines Brauereiers. Wendell Jordan, der Besitzer einer Brauerei in Livermore, Kal., fiel leghin in der Brauerei in einen großen Bottich mit siedendem Wasser und wurde zu Tode verbrüht. Als er in den Bottich stürzte, stieß er einen Schrei aus. Niemand war Augenzeuge des Unfalls gewesen, aber durch den Schrei waren die Arbeiter aufmerksam geworden, und sie zogen Jordan aus dem Bottich, doch war der Tod bereits eingetreten. Jordan war einer der Pioniere von Livermore und sehr reich.

Zufällig geschossen und schwer verwundet wurde dieser Tage die 14jährige Emma Eberkamp in Covington, D. Ihr Bruder Philipp hatte als Weichnachtsgeschenk ein Flobergewehr erhalten. Neulich entdeckte er im Hofe eine Katze. Er holte schleunigst das Gewehr herbei, um seiner Schwester keine Treffsicherheit als Schütze zu zeigen. In der Aufregung, welche sich seiner bemächtigte, hatte er die nötige Vorsicht außer Acht gelassen, die Waffe lud sich plötzlich und die Kugel drang dem Mädchen in den Unterleib.

Ihr Vermögen in Flammen. Vor Kurzem holte Fraulein G. C. Brown in Burlington, Ia., das von ihrem Vater hinterlassene Vermögen im Betrage von 80000 aus der Bank und legte die Summe, welche nur aus Papiergeld bestand, auf einen Tisch nahe dem Ofen, während sie in ein anderes Zimmer ging. Als sie zurückkehrte, befand sich der Tisch in Flammen und das ganze Geld war dem Feuerdämon zum Opfer gefallen.

Zagd auf eine Wildtölpel machten neulich einige Männer aus Oakland, Mo. Sie trieben das Raubthier aus seinem Versteck auf dem Meadow-Berge, ungefähr drei Meilen nördlich von der National Pike in Garrett County. Nach einer aufregenden Jagd mit sechs Hunden gelang es Henry Turner, das Thier durch einen Schuß zu tödten. Die Wildtölpel hatte eine Länge von 4 Fuß 6 Zoll und wog 65 Pfund.

Konstabler als Pferdedieb. In Bridgeton, Conn., wurde dieser Tage der Konstabler Dave wegen Pferdediebstahls für ein Jahr in's Staatsgefängniß gesandt, wobei der biedere Beamte selber die Gefangenen zu bringen mußte.

Der Anzeiger u. Herold nebst Beiblättern: „Sonntagsblatt“ und „Acker- u. Gartenbau-Zeitung“

ist die beste und größte deutsche Zeitung des Westens. Der „Anzeiger und Herold“ erscheint wöchentlich, 8seitig; das „Sonntagsblatt“ ebenfalls wöchentlich, 8seitig; die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ gleichfalls wöchentlich, in kleinerem Format, jedoch durchschnittlich etwa 20 Seiten enthaltend.

Sämtliche Blätter enthalten eine Fülle des besten Lesestoffes jeder Art für die Familie, den Geschäftsmann, Farmer, Gärtner, Viehzüchter, sowie auch für die Jugend.

Unterhaltend und belehrend.

Alle drei Blätter nur \$2.00 pro Jahr.

Unsere Gratisprämien.

Alle unsere Abonnenten, die auf ein Jahr im Voraus bezahlen, erhalten eine Gratis-Prämie, bestehend aus einem Band

Unterhaltungsbibliothek,

enthaltend Romane und Novellen. Wir geben hier die vorrätigen neuen Nummern nebst Inhalt an. Jeder Band ist in sich abgeschlossen und enthält eine oder mehrere vollständige Geschichten. Bei Auswahl genügt es, nur die Nummer anzugeben:

- No. 11.—Die Weißen und die Blauen. Roman von Ludwig Habicht. Schwere Ketten. Erzählung von F. Arnefeld.
No. 12.—Das verhängnisvolle Kreuz. Roman von Franz Zißler. Weibliche Rache. Novelle von F. v. Hohenhausen. Gräfin Edith. Novelle von E. v. Barfus.
No. 13.—Des Amerikaners Wort. Roman von Doris Frein v. Spätgen. Das Medaillon. Roman von E. A. König.
No. 14.—Gewagtes Spiel. Roman von E. H. von Dedemroth.
No. 15.—Unverschämlich. Roman von Hannes der Leidenschaft. Novelle von E. Lohbe.
No. 16.—Ein Staatsgeheimniß. Roman von Julius Roge. Ein sensationeller Prozeß. Criminal-Novelle nach dem Leben von Heinrich Köhler.
No. 17.—Frauenliebe. Roman von H. Berkow. Getreu bis in den Tod. Novelle von Paul Heyse.
No. 18.—Aus Leidenschaft. Roman von Friedr. Friedrich. Ein Herz von Gold. Novelle von L. Herbert.
No. 19.—Die Erbtante. Roman von Johannes von Dewall.
No. 20.—Im tiefsten Forst. Roman von L. Haidheim.
No. 21.—Aus Nacht zum Licht. Roman von Hugh Conway.
No. 22.—Die Jagd nach dem Glück. Roman von E. Westerström. Der Schatz vom Sattansmoor. Novelle von Balduin Mühlhausen.
No. 23.—Um der Liebe Willen. Roman von E. Schwarz. Ohne Fehl. Roman von Ernst v. Waldow.
No. 24.—Das Unglückschaus. Roman von Elie Berthet. Hart am Rande. Roman von F. Klind.
No. 25.—Eine Jugendsünde. Roman von Hermine Frankenstein.
No. 26.—Die gelbe Rose. Roman von Hans Wachenhusen.
No. 27.—Die Entführung. Roman nach dem Englischen von M. Rosen.
No. 28.—Das Todtenzimmer im Schlosse Brion. Historischer Roman von Geo. F. Born.
No. 29.—Die Stieftochter, oder: Wer gewinnt? Roman von J. F. Smith.
No. 30.—Ein neues Geschlecht. Roman von Eugen Hermann. Der Degen Karl XII. Roman von Hermann Hirschfeld.

Wer mehr als eine No. haben will, erhält dieselben für den Verkaufspreis von 25 Cents pro Band. Solchen, welche am liebsten etwas Humoristisches lesen, empfehlen wir den

Münchener Fliegende Blätter Kalender

für 1901, den wir ebenfalls als Gratisprämie geben. Dieser Kalender kostet sonst 25c und ist das lustigste der lustigen Bücher.

Außer diesen Gratisprämien geben wir von Zeit zu Zeit besondere Spezial-Prämien gegen geringe Nachzahlung und werden diese besonders angezeigt. An dieser Stelle wollen wir nur auf eine aufmerksam machen und das ist

Hürschner's Universal Konversations-Lexikon.

ein Werk, das Jeder haben sollte und welches wir unseren Abonnenten gegen Nachzahlung von nur einem Dollar liefern. Ladenpreis dieses Buches ist \$3.75, doch wer eins hat, würde es nicht für \$10 verkaufen, wenn er kein anderes selber vergriffen könnte. Wir haben noch eine Anzahl Exemplare und wenn diese wieder vergriffen sind giebt es keine mehr unter dem Ladenpreis. Besorgt Euch also dieses werthvolle Buch. Bedeut: Nur einen Dollar für eine ganze Enchelopädie. Bestellungen von auswärts müssen 30 Cents für Porto hinzugefügt werden.

ANZEIGER UND HEROLD, P. O. Box U. 305 W. 2nd St., Grand Island, Neb.